

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Leserinnen werden an den Abonnementspreis für die Zeitungen...
Die Lieferung der Anzeigen...
Jeder Anzeiger...
Gemeinde - Otto - Konto Nr. 128.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. unvorhersehbarer Ereignisse des Verlags der Zeitung, d. Lieferanten od. d. Verlagsanstalten) hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.
Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Nummer 64

Sonntag, den 1. Juni 1930

29. Jahrgang

Derthliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 31. Mai 1930.

— Anlässlich des Motorradrennens in Königsbrück dürfte sich in den letzten Morgenstunden und am Nachmittag nach Schluss des Rennens auf der Königsbrückerstraße ein Betrieb entwickelt haben wie wir ihn wohl ganz selten gesehen haben. Das bei einem solchen Rieserverkehr Unfälle nicht ausbleiben ist wohl leicht erklärlich und vor allem die beträchtliche Hirschweide ihrer Opfer beanspruchen. Größte Vorsicht ist bei Ueberfahren der Straße während der Hauptverkehrszeiten am Platze. Die Eltern mögen ihre Kinder auf die Gefährlichkeit, sich während dieser Zeit auf der Straße aufzuhalten, eindringend hinweisen. Da auch zahlreiche Unfälle durch auf der Straße herumlaufende Hunde und Katzen verursacht werden ist es empfehlenswert wenn die Besitzer ihre Tiere an diesem Tage im Hofe behalten, denn sie erhalten sich ihre vierbeinigen Freunde und schützen sich vor etwaigen gerichtlichen Auseinandersetzungen. Hoffen wir, das bei Beobachtung größter Vorsicht und durch Belegung der gefährlichsten Straßenstellen mit Verkehrsposten, eine möglichst Unfall- und reibungslose Durchfahrt der zahlreichen Rennbesucher durch unseren Ort gewährleistet wird. — Die Reichsbahndirektion Dresden läßt einige Sonderzüge nach Königsbrück verkehren und zwar: ab Nord 623, 740 (beide Züge halten auf Süd und Hpt. nicht), ab Hpt. 741, 800 (beide Züge halten auf allen Stationen). Der Preis einer Sonntagsrückfahrkarte beträgt ab Hpt. nach Königsbrück 60 Pf. — Näheres über die Rennteilnehmer siehe unter Sportnachrichten.

— Eine ganz besuchte Tanzstätte, im schattigen Garten des Schlosses zum Hirsch gelegen, öffnet am Sonntag bei schönem Wetter ihre Pforten. Ein zahlreicher Besuch dieser unter Lindenbäumen prächtig gelegenen Tanzdielen ist zu erwarten.

Krusdorf. Am Freitag abend stießen an der Kreuzung der Baugner und Stolpner Staatsstraße in der Nähe von Hirschbach ein Auto und ein Motorradfahrer zusammen. Der Motorradfahrer war sofort tot, beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt.

Dresden. Die Vereinigung Sächsischer Kleinhandelsverbände hielt in Dresden ihren ersten Kleinhandeltag ab. An den Reichspräsidenten wurde ein Begrüßungstelegramm geschickt. Finanzminister a. D. Dr. Weber sprach über Staat und Wirtschaft und Landtagsabgeordneter Frigly über die Notlage des Kleinhandels und ihre Gefahren. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der vom Reichstag und der Reichsregierung Schutz des gewerblichen Mittelstandes verlangt wird.

Leipzig. In der Sitzung der Leipziger Stadtverordneten wurde der neue Oberbürgermeister Dr. Wördele durch den Stadtverordnetenvorsteher Entschuldigt. Dr. Wördele erklärte, er habe den guten Willen, seine Tätigkeit für Leipzig segensreich zu gestalten. Beschlossen wurde, einen Gedenkstein für den Dichter Pfeil zu errichten. Dieser Dichter Pfeil hat das Lied „Still ruht der See“ gedichtet.

Wahren. Hier ereignete sich ein Motorradunfall, bei dem drei Personen verletzt wurden. Ein von Halle kommender Motorradfahrer hatte seine Luftpumpe verloren, machte auf der Straße eine Wendung, um die Luftpumpe aufzuheben. Im gleichen Augenblick fuhr ihm ein aus Leipzig kommender Motorradfahrer in die Flanke. Bei dem erfolgten Zusammenstoß erlitten beide Motorradfahrer und ein auf dem Soziusplatz Mitfahrender Verletzungen, die sich jedoch nicht als ernst erwiesen.

Wilsdruff. Ein 24jähriger wohnungsloser Arbeiter aus Wilsdruff wurde von einem Beamten des Polizeibezirks in Dresden beim Betteln betrogen und in Haft genommen. Da der Bettler einen Sperrhaken bei sich hatte, verhängte sich die Kriminalpolizei genauer mit seiner bisherigen Tätigkeit. Bald stellte sich heraus, daß der Mann mit zwei, erst Mitte April aus Strafanstalten entlassenen Burischen in Dresden sechs Einbruchsdiebstähle verübt hat. Die beiden Komplizen wurden ebenfalls ermittelt und festgenommen.

Chemnitz. Beim Klettern auf einem Felsen stürzte ein Mitglied einer etwa 15 Personen starken Wandervergruppe, die ihre Felle auf dem Garsaafelde bei Frauendorf (Hilfsort) aufgeschlagen hatte, in die Tiefe und erlitt. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Wauen. Die Polizei hat wegen Gefährdung der

öffentlichen Sicherheit auf Grund von Art. 125, 201 ff. der Reichsverfassung für die Zeit des Ganges der Nationalsozialisten alle Versammlungen und Umzüge unter freiem Himmel im Stadtbezirk Plauen verboten. Die Umzüge und Versammlungen der Nationalsozialisten dagegen dürfen an dem genannten Tage stattfinden und genießen polizeilichen Schutz.

Eröffnung der „Jpa“.

Die Feier in Leipzig. — Eine Ansprache des sächsischen Ministerpräsidenten.
Heute um 11.30 Uhr wurde die „Jpa“ (Internationale Pelzschauausstellung) in Leipzig eröffnet. Zu dieser Feier hatten sich zahlreiche Persönlichkeiten aus dem Pelzschau- und aus der Wirtschaft eingeladen. Als Vertreter der Reichsregierung war Staatssekretär von Trendelenburg erschienen, da kein Minister in der Lage war, an der Eröffnung teilzunehmen.

Wetterausichten.
Die nördliche Kaltluft über der Meeresküste des finnischen Fiefs ist schon über der deutschen Ostsee nach Rußland abgeflissen, so daß in Norddeutschland ganz vereinzelt warme Gewitter aufgetreten sind. Western erstreckte sich von Mitteleuropa über der Nordsee zum Nordmeer hoher Druck. — Vorhersage: Von vereinzelt warmen Gewittern tagsüber abgeben meist heiter bis wolkig und warm.

Turnen - Spiel - Sport.

Sonntag, den 1. Juni 1930.
Fußball.
Jahn I. — Turngem. Nord-West
Anstoß nachm. 1/5 Uhr auf hiesigem Platze.
Handball.
Das angelegte Turnerturnierspiel findet nicht statt.

Motorradrennen in Königsbrück. Zu einem großen Tag im Motorradsport wird sich Sonntag das Rundstreckenrennen auf dem Truppenübungsplatz gestalten. Beide Rennen, der Meisterschaftslauf sowie der Juniorenlauf, haben ein glänzendes Nennungsresultat gezeigt. Insgesamt werden rund 80 Fahrer aus allen Teilen Deutschlands starten. Als populärster Fahrer in der 500-Kubikzentimeter-Klasse wird der beliebte Toni Bauhauer (München), gemeinsam mit seinem Stallgefährten Jandorf (Aöln), auf der heimischen Marke DAB, erscheinen. Sarolea fährt der in Sachsen bestens bekannte Kölner Bägold. Semmit (Eberbach), der in diesem Jahr in Lützenburg die beste Zeit fuhr, hat wieder mit dieser Maschine gemeldet. Jäpel (Freiburg) auf O.D. fuhr im letzten Königsbrücker Rennen die beste Zeit im Sonderlauf und hat, nach seiner Fahrweise im Eilenriederennen zu urteilen, beste Erfolgsaussichten. Allgemein vermißt man leider die stiegewohnte BMW-Fabrikmannschaft im Meisterschaftslauf. An der Spitze der 300-Kubikzentimeter-Klasse steht an ausschlaggebender Stelle Dom auf Standard, dessen Kurventechnik bei jedem Rennen allseitige Bewunderung gefunden hat. Bahnenbesucher werden die Namen Ernst (Dreslau) auf A.S., Feenzen (Bonn) auf U.Z. und Bemhöner (Bielefeld) auf M.W. rühmlichst bekannt sein. Nach seinem Siege bei der Sechstagesfahrt zeigt sich auch Hirth (Chemnitz) auf Schüttoff im Rennen. Klängevolle Namen finden wir auch u. a. in der 250-Kubikzentimeter-Klasse, wo Winkler (München), Weiß (Worzhelm) und Winkler mit Friedrich (Chemnitz), sämtlich auf DAB, vertreten sind. Als besten Mann in der 1000-Kubikzentimeter-Klasse ist der sympathische Fahrer Wiese (Hannover) neben Gut (Dreslau), beide auf BMW, zu erwähnen, Weyres und Jäder (Nachen) starten auf Harley. Die übrigen nicht genannten Fahrer des Meisterschaftslaufes sind alles bewährte Kämpfer, die sich ehrenvoll im harten Kampfe behaupten werden. Im Juniorenlauf über 100 km startet der junge Nachwuchs aus den Landesgruppen Sachsen, Thüringen und Berlin-Brandenburg. Im jugendlichen Wagemut und eifrigen Sportgeist werden sie den Leistungen im Meisterschaftslauf kaum nachstehen. Die nahezu 50 Fahrer dieses Laufes lassen großen Sport auch hier erwarten.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 1. Juni 1930.
Vorm. 1/9 Uhr Beichte und Abendmahl (Pfarrkommunion)
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Michaels, Lausa)
Vorm. 1/11 Uhr Singkinder-gottesdienst (Kantor Beger).

Staatsforstrevier Ottendorf-Okrilla.
Stangen- u. Brennholz-Versteigerung
Dienstag, den 3. Juni 1930 von nachm. 1/3 Uhr an im Gasthof zum goldenen Ring in Ottendorf-Okrilla
von 1/3 Uhr ab:
500 ft Derbhangen 1.-3. Kl. } Abt: 19. 24. 74. 77 Durchf.
3000 „ Reishang 4.-8. „ }
von 4 Uhr ab:
250 m weiche Schritte, Knüppel, Boden u. Kesse
Abt: 5, 15, 74, 77 Durchf., 8, 9, 12 Einzelhölzer, 37, 74 Rißschläge, 52 Rißschlag.
gegen sofortige Barzahlung. Kleingeld mitbringen. Befichtigung der Hölzer wird empfohlen.
Forstamt Ottendorf-Okrilla.

MARCSCH
Die Kleiderfärberei u. chem. Reinigungs-Anstalt für alle Gegenstände des Haushaltes!
Annahmestelle:
Ewald Olbrich: Ottendorf-Okrilla-Süd.

Haben Sie schon gekostet?
Aus der großen Zahl der Dr. Struve-Spezialitäten erheben sich überall ständig wachsender Beliebtheit und Anerkennung.
Dr. Struve Selters alibewährt
die kräftigen, aromatischen Dr. Struve Limonaden
Dr. Struve Kur- u. Arzneiwasser
Dresden gegr. 1821 **Dr. Struve** Leipzig gegr. 1861
Sächsische conc. Mineralwasseranstalt
Brunnen von Ruf wie
Staatl. Oberbrambacher Mineralbrunnen
Harzer Graubof-Quelle
Alleinvertrieb für den hiesigen Bezirk
Firma Rudolf Ahlendorf, Pulsnitz i. Sa.
Tel. 320.

Rumbo Seifen
mit dem Wertbon
Achten Sie b. Einkauf darauf, daß jede Packung verpackt ist

Lohnende Malt-Zucht
durch W. Brodmanns „Zwerg-Marke“, die physikalisch vollkommene Malt-Zuchtung! • Rein gewöhnlicher Futtererf. • Daher die erstklassigen Verhältnisse an Malt, Fleisch, Fett, Eier • Geringe Preise, beste Futtererzeugung • Sicherster Schutz gegen Knochenkrankheiten! • Nur echt in Original-Packung - wie folgt!
100000 Raubeer umsonst
M. Brockmann Chem.-Fabrik Leipzig-Lützsch

Siege eine Beflage.

„Graf Zeppelin“ auf dem Wege nach Latehurst.

„Graf Zeppelin“ feht seine Reise über die sogenannten Westindischen Inseln nach Latehurst fort. Ueberall wird das deutsche Luftschiff mit großem Jubel begrüßt und die Presse ist voll des Lobes über den deutschen Triumph. Heute morgen lagen folgende Standortmeldungen vor:

Neuport, 29. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ befand sich um 10 Uhr MEZ, 900 Kilometer nördlich von Paras. Ueber dem Delta des Amazonasstromes herrschte schlechtes Wetter, so daß das Luftschiff in einem weiten Boden um dieses Unwettergebiet herumflog. Auf dem Flugplatz Hananna stehen 350 kubanische Soldaten für die Landung des Luftschiffes bereit. Dr. Edeker beabsichtigt nur zwei Stunden in Havanna zu bleiben, da kein Antermast vorhanden ist. Die Wetterlage auf dem Flugweg nach Latehurst ist günstig.

Neuport, 29. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ befand sich um 17 Uhr MEZ, 270 Kilometer nordöstlich von Cap Orange, und zwar 50 Grad West, 7 Grad Nord. Das Luftschiff kreuzte mit erhöhter Geschwindigkeit die Insel Trinidad an. Es steht in händiger Funkverbindung mit der Funkstation Cocorita. Von dort erhält es auch fortlaufend Wetterberichte. Im Laufe des Vormittags hatte das Luftschiff stärkere Regenfälle zu überwinden.

Friedrichshafen, 30. Mai. Der Luftschiffbau erhielt um 2.55 Uhr von Bord des Luftschiffes folgende Funkprache: Passieren 3 Uhr Barbados, Kurs nordwest.

Friedrichshafen, 30. Mai. Nach einer beim Luftschiffbau um 6 Uhr eingegangenen Standortmeldung des „Graf Zeppelin“ befand sich das Luftschiff um diese Zeit auf 15 Grad nördlicher Breite und 62 Grad 2 Minuten westlicher Länge, etwas nordwestlich von Maritima.

Savanna erwartet „Graf Zeppelin“.

Neuport, 30. Mai. Wie aus Havanna gemeldet wird, hat man die Hoffnung, daß „Graf Zeppelin“ der

Stadt einen Besuch abtatten und für kurze Zeit landen wird, noch nicht aufgegeben, zumal große Vorbereitungen für den Empfang des deutschen Luftschiffes getroffen sind. Man erwartet etwa 40 000 Besucher von außerhalb, für die zahlreiche Sonderzüge bereitgestellt sind. Den Plan, das Luftschiff an mit Sand beladenen Lastwagen zu verantern, hat man aufgegeben. Soldaten werden das Luftschiff halten.

Fluggespräch über 12 000 Kilometer.

Berlin, 30. Mai. Ein interessanter Versuch wurde gestern zwischen Berlin und einem über Los Angeles fliegenden Flugzeug durchgeführt. Der bekannte amerikanische Flugjochverständige Milliken und der Professor der Technischen Hochschule Aachen, von Karmann, besaßen sich an Bord dieses Flugzeuges und führten um 15 Uhr westamerikanischer Zeit (23 Uhr Berliner Zeit) ein ungefähr zehn Minuten dauerndes Gespräch durch Vermittlung des Hearstsenders San Francisco mit Direktor Milch von der Deutschen Luftfahrt, der sich des gewöhnlichen Telefonapparates bediente. Die Verständigung auf dieser über 12 000 Kilometer langen Entfernung war so ausgezeichnet, daß die über Los Angeles kreuzenden Passagiere bitten mußten, nicht so laut zu sprechen, weil jedes Wort deutlich verständlich sein.

Vor der Zerstörung der Trierer Zeppelinhalle?

Trier, 30. Mai. In Trier läuft das Gerücht um, daß in den nächsten Tagen eine Gruppe französischer Pioniere aus Toul eintreffen soll, um die Zeppelinhalle mit Sprengstoff niederzulegen. Die Soldaten sollen bereits heute ankommen und der Sprengstoff an Ort und Stelle ausgeladen werden. Wann die Sprengung stattfinden soll, ist nicht bekannt. Die Firma Marx (Mühlhausen), die die Halle verfertigt hat, soll nach der Sprengung das noch verwendbare Material abtransportieren lassen. An zuständiger Stelle war über die geplanten Maßnahmen der französischen Besatzungsbehörde noch nichts zu erfahren.

Freundschaft gegen irgend jemand und als eine Garantie des zukünftigen europäischen Bundes. Die deutschen Fürsten einmal die besten Verbündeten der französischen Könige gewesen. Die deutsch-französische Freundschaft sei ein Erbe der Napoleoniden, belastet durch Bismarck. Beide Republiken könnten auf diese Freundschaft verzichten.

Eine Niederlage Tschiangkai-sheks.

Die Nanking Front durchbrochen?

Schanhai, 29. Mai. Den letzten Meldungen vom Kriegsschauplatz zufolge soll es der Armee des Generals Yen gelungen sein, im Vormarsch gegen den Süden die Front der Nanking Truppen zu durchbrechen und insgesamt 50 000 Gefangene zu machen. Die Verbindung zwischen Nanking und Hankau ist gestört. Innerhalb der Nanking Armee soll es zu Truppenmeutereien gekommen sein. Die Nordarmee steht vor Tsinanfu, der Hauptstadt der Provinz Schanun.

London, 29. Mai. Vom Hauptquartier der chinesischen Nordarmee werden Berichte veröffentlicht, wonach Tschiangkai mit gelangenen Regierungssoldaten überfüllt sei. 50 000 Nankingtruppen sollen sich der Nordarmee ergeben haben. Die Nankingtruppen sollen entlang der Peking-Tschiangkai-Eisenbahn zurückgehen.

Tschiangkai-sheks verwundet?

Paris, 30. Mai. Nach Meldungen aus Peking bestätigt es sich, daß die chinesische Nordarmee die Front der Regierungstruppen durchbrochen hat und ihren Sieg fortsetzt. Die Regierung von Nanking hat ihre Trup-

pen zurückgenommen und neue Verteilungslinien gezogen. Wie verlautet, soll der Präsident der nationalen Regierung, Tschiangkai-sheks, während der letzten Kämpfe an der Lunghai-Eisenbahnlinie verwundet worden sein.

Die Lage in Indien.

London, 30. Mai. Wegen der Einführung des monatlichen Lohnsteuers ist es am Donnerstag bei den Eisenbahnwerkstätten der Ostindischen Eisenbahn in Pillooah in der Nähe von Kalkutta zu ersten Unruhen gekommen. Eisenbahnarbeiter setzten mehrere Eisenbahnwagen in Brand, Polizeiverstärkungen wurden von der Menge mit Steinen und Eisenstücken beworfen. Die Polizei eröffnete das Feuer, wobei mehrere Personen verletzt wurden. In einem westlichen Vorort von Dacca haben sich die Unruhen wiederholt. Ein englischer Polizeioffizier wurde von einer Menge angegriffen und verletzt. Die Polizei machte bei dem Auseinandertreiben der Menge von der Schusswaffe Gebrauch. Eine große Anzahl von Hindus wurde verhaftet. Die Gesamtzahl der Toten seit Ausbruch der Unruhen in Dacca vor etwa einer Woche wird nunmehr mit 160 angegeben.

Dr. Moldenhauer über die Finanzreform.

Wittenberg (Elbe), 29. Mai. Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer sprach in Wittenberg über die Finanzreform. Es führte aus, daß die indirekten Steuern für die deutsche Wirtschaft eher tragbar seien als direkte Steuern. Im gegenwärtigen Augenblick drohten viele neue Gefahren. Bei der Ausstellung des jetzigen Haushalts sei man von der Annahme ausgegangen, daß auch im Jahre 1930 mit durchschnittlich 1,2 Millionen Arbeitlosen zu rechnen sei. Statt dessen habe man nach den neueren Berechnungen mit 700 000 Arbeitslosen mehr zu rechnen. Infolgedessen sei ein Mehraufwand von 450 Millionen Mark notwendig. In dieser Woche noch werde es voraussichtlich zu einer Verständigung über die Mobilisierungsanleihe kommen. Dadurch würden etwa 400 Millionen Mark zur Verfügung stehen, die für verbundene Anlagen verwendet werden könnten. Von der Kreuzer-Anleihe würden etwa 300 Millionen Mark für innere Kredite Verwendung finden können. Dadurch werde der gesamte innere Geldmarkt an Flüssigkeit gewinnen. Moldenhauer lehnte ein Arbeitsbeschaffungsprogramm ab, das nur durch die Herannahme ausländischer Gelder durchgeführt werden könnte. Verstärkte Mittel würden dem Baugewerbe zugeführt werden. Die Gemeinden hätten im gegenwärtigen Augenblick eine schwebende Schuld von 1,8 Milliarden Reichsmark.

Der Gedanke an eine Bürgerabgabe.

müsse unbedingt an Boden gewinnen. Sie sei zur Gewerbesteuer in Beziehung zu bringen und an deren Steigen und Fallen zu binden. Dann würden die Ausgaben mancher Gemeinden weniger leichtfertig erfolgen. Bis zur Durchführung der Finanzreform seien Mittel und Wege zu finden, um Einfluß auf die Finanzgebarung der Gemeinden zu nehmen. Eine Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung sei nicht zu umgehen. Es müsse aber in anderer Weise ein Ausgleich für die Wirtschaft gefunden werden. Auch eine Reform der Arantentassenversicherung solle erfolgen.

Gesetz über das Tragen von Hieb- und Stoßwaffen.

Berlin, 30. Mai. Zwischen dem Reich und den Ländern werden jetzt die letzten abschließenden Verhandlungen über ein beabsichtigtes Reichsgesetz gegen Hieb- und Stoßwaffen geführt. Die Erörterungen sollen so gut wie abgeschlossen sein. Auf jeden Fall soll das Gesetz noch vor der Sommerpause von Reichsrat und Reichstag verabschiedet werden. Es soll das Tragen von Hieb- und Stoßwaffen verbieten.

Die Radikalsozialisten für ein deutsch-französisches Bündnis.

Paris, 30. Mai. Die radikalsozialistische „Volonté“ veröffentlicht heute einen „Einem französisch-deutschen Bündnis entgegen“ überschriebenen Artikel, in dem es unter anderem heißt: „Eine ungeschickte oder selbst nur negative Haltung Frankreichs gegenüber Deutschland könne der nationalen Opposition in Deutschland den verlorenen Einfluß wiedergeben. Nur eine klügere und realere deutsch-französische Politik könne das Abwandern der deutschen Wählermassen zu den Nationalisten und Kommunisten verhindern. Frankreich müsse sich mit der Tatsache der Nachbarschaft Deutschlands und seiner zahlenmäßigen wie sozialen Macht abfinden. Man könne nicht erreichen, daß 40 ungefähr gleich 60 oder 70 (Millionen) seien. Ein disziplinierter, seiner Einheit bewußtes Volk könne nicht erdrückt oder in Stücke zerschnitten werden, wie einige Narren es geträumt hätten. Wollte Frankreich jetzt, wo es von Deutschland nichts mehr als die Zahlungen zu verlangen habe, für die es bereits Sicherungen erhalten habe, die Politik der Nadelstiche und der geballten Faust fortsetzen? Wollte es Deutschland in die Arme der italienischen Faschismustreiber und gegen das isolierte Frankreich eine fürchterliche Koalition vorbereiten? Die Hoffnung auf ein englisch-französisch-deutsches Bündnis sei durch die Haltung des Arbeiterkabinetts enttäuscht worden. So bleibe nur noch das deutsch-französische Bündnis als eine Sicherung gegen den Krieg ohne

Die Herrin vom Mühlenhof

Roman von Moritz Koch.

47 (Nachdruck verboten)

Da trat Vally ein, ruhig und arbeitsfroh; er begrüßte Vally freundlich, sprach ein wenig mit ihm und sah dann die Briefe durch, die schlechten wie die guten.

„Was ist das für einer, der dort liegt, Madchen?“ fragte er und sah nach dem verdächtigen Brief.

„Das ist ein Teufel, Jarmer.“

„Ein Teufel, wie meinen Sie das?“

„Ach meine, wie ich sage, daß es ein Teufel ist, und dazu noch einer von den blauen, das sind die schlimmsten. Nein, wollen Sie noch ein bißchen, Herr Jarmer, können Sie nicht sehen, daß er von der Bank ist?“

„Ja, aber wir müssen ihn doch lesen,“ lachte Jarmer. „Aber wir können doch warten, so einem Kerl tut es nur gut, wenn er einen Tag oder zwei liegenbleibt; er sollte in Quarantäne kommen.“

Madchen fuhr zusammen, als Vally den Umschlag aufriß.

„Jetzt sind wir nicht mehr bange,“ sagte Vally heiter, „und wir nehmen den schlimmsten zuerst.“ Vally las den Brief.

„Ja, es ist die Bank, sie verlangt zehntausend Kronen zum Termin ausbezahlt, sonst sperrt sie uns den Kredit.“

„Zehntausend, na, dann ist ja alles hin. Was sollen wir tun?“ Madchen fragte sich verzweifelt den Kopf, er sah in seiner Ratlosigkeit so komisch aus, daß Vally lachen mußte.

„Hassen Sie auf, was wir tun, Madchen,“ Vally nahm das Telefon, ließ sich mit der Bank verbinden und fragte nach dem Direktor. Er erhielt die Verbindung und dankte für den Brief. Die Bank würde das Geld schon bekommen; wenn sie aber zehntausend forderte, so wollte Vally lieber die ganze Summe bezahlen, es wären ja nur fünfzehn- bis sechzehntausend alles in allem. Wenn die Bank kein Vertrauen zu dem Geschäft hätte, so möchte er ihr Geld lieber nicht mehr gebrauchen. Vally sagte es ruhig und bestimmt und hängte dann an.

„Aber was tun Sie denn, Jarmer,“ rief Madchen und zerrte sich am Haar. „Wollen Sie bezahlen? Die Bank muß ja glauben, daß wir verrückt geworden sind. Ja, erschuldigen Sie, sechzehntausend, und jetzt zum Termin, erwarten Sie, daß das Geld vom Himmel heruntersfällt?“

„Seien Sie nur ganz ruhig, Madchen, es wird schon gehen, und ich denke, die Bank hat jetzt verstanden, was ich will. Wenn Sie nur jetzt die Briefe schreiben wollen, über die ich am Sonnabend mit Ihnen sprach, und die Aufträge eintragen, ich hole unterdessen die Belege für die Rechnungen.“

Vally war gleich darauf in die Sägerei gegangen; er betrachtete einen Augenblick Karen und Madam Olsen, die



„Herr Frank ist gekommen.“ sagte Madchen.

an der Flechtmaschine arbeiteten. Es ging rasch von der Hand, Karen hatte stulle Finger. Sie brachte es schon auf 25 Stück in der Minute und fast jede Schnur war fest und hübsch geflochten.

In der Flechtstube ging es auch mit voller Kraft. Ludvig schnitt mit Hilfe seines Sohnes Ole das Leder. Juliane spielte die Schür. Sie tat es so fein, daß es fast nicht zu sehen war; und Sara machte dann die gelochten Gürtel fertig.

Sara sah Vally an; ohne daß jemand es bemerkte, erhielt er einen langen Blick aus ihren sanften Augen. Kein anderer war im Saal, etwas Besonderes in diesem Blick zu sehen; Vally aber sagte er vieles. Er sagte: Guten Tag, Vally, nun, kommst du endlich, ich habe mich nach dir gesehnt. Ich liebe dich.

Vally wandte sich hastig um, es bewegte ihn tief, Sara zu sehen und zu verstehen, was sie zu ihm sagte. Als er ging, sah sie noch einmal zu ihm auf und lächelte ihr sanftes, zitterndes Lächeln.

Einundzwanzigstes Kapitel.

Am Abend ging Vally in den Park; er wollte Klaus füttern. Klaus war eine alte Krähe, die sich in der Nähe der Ringmühle und im Park aufhielt. Der alte Jarmer hatte behauptet, daß sie seit seiner Kindheit dort war; er hatte sie viele Jahre hindurch täglich gefüttert und sie war völlig zahm geworden. Vally hatte seinem Vater versprochen, gut für sie zu sorgen, und das hielt er: jeden Morgen und jeden Abend brachte er ihr Futter. Ihn freuten diese Abendspaziergänge; er ging durch den ganzen Park. Es war so friedlich und heimlich hier.

Plötzlich huschten leichte Flügelschläge dicht an Vallys Ohr vorbei; es war die alte Krähe, die ihm so nahe kam, daß sie ihn fast berührte. Sie setzte sich auf einen nackten Zweig, auf dem sie hieß saß, wenn Vally kam.

Während Vally der Krähe zusah, kam Madchen mit einem fremden Herrn auf ihn zu. „Herr Frank ist gekommen,“ sagte er und wies mit einer ehrerbietigen Handbewegung auf den Fremden. Vally sah ihn an, er glied einem besseren Jagabunden, war schmutzig und hatte ausgetretene Schuhe und ausgefranste Hosen, trug aber einen hohen Kragen; der war allerdings beinahe schwarz, aber doch deutete verschiedenes darauf hin, daß er bessere Tage gekannt hätte. Er wirkte durchaus nicht ansprechend, er war klein, das Gesicht war rötlich mit kleinen, listigen Augen.

Der Fremde sah Vally Madchen an, als hätte er schweres Unrecht erlitten, für das er ihn verantwortlich machte. „Ich muß sagen, daß ich einen anderen Empfang erwartet hätte,“ sagte er mit schwerer Zunge.

Madchen sah erschrocken aus und zog Vally beiseite. „Hat Ihr Vater nichts von Frank erwähnt?“ sagte er schnell.

„Nein, ich weiß nicht das geringste von dem Herrn.“ Wertwändig, daß Sie nichts von ihm gehört haben, er ist mehrmals hier gewesen. Ihr Vater war sehr höflich zu ihm, er ah hier, wurde zur Bahn gefahren, und dann bekam er auch Geld, ziemlich viel Geld.“

„Aber wissen Sie, warum Vater ihm Geld gab und freundlich zu ihm war?“

(Fortsetzung folgt.)



Wiederum blutige Zusammenstöße in Hamburg.

21 Personen schwer verletzt.

Hamburg, 29. Mai. Am Mittwochabend ist es in Hamburg abermals zu blutigen Zusammenstößen gekommen. Als sich vor Beginn einer Versammlung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, die nach Sengelbiel einberufen war, kleinere Trupps von Nationalsozialisten vor dem Dammtor-Bahnhof nach dem Versammlungsort begeben wollten, wurden sie auf dem Stephansplatz von weit härteren Gruppen von Kommunisten umstellt und zu Boden geschlagen. Diese Vorgänge wiederholten sich mehrere Male. Obgleich die Nationalsozialisten sich heftig wehrten, waren sie der großen Uebermacht der Kommunisten doch nicht gewachsen. Erst einem starken Polizeikommando, das mit dem Gummitüppel vorging, gelang es, die Kämpfenden zu trennen. Auch in der Böhmenstraße und am Siepeltinsplatz wurden Nationalsozialisten und Stahlhelmer überfallen und durch Schläge und Messerstiche verletzt. Insgesamt wurden 20 Nationalsozialisten und ein Stahlhelmer schwer verletzt. Auch nach Schluß der Versammlung wiederholten sich diese Ueberfälle, so daß erneutes Eingreifen der Polizei erforderlich war. Es wurden im ganzen 22 Zwangsstellungen vorgenommen. Sieben Personen wurden in Haft genommen und dem Gerichtsgefängnis zugeführt.

In einem amtlichen Bericht bestätigt die Hamburger Polizeibehörde diese blutigen Zwischenfälle und bemerkt zum Schluß, daß die Polizei nicht nur rechtzeitig ihre Maßnahmen getroffen, sondern auch energisch durchzusetzen habe. Es sei allerdings nicht möglich, jedem einzelnen gehenden und durch Kleidung gekennzeichneten Parteizugehörigen polizeiliche Begleitung zu geben.

Die weiteren Ergebnisse der Vernehmung des Massenmörders Kürten.

Düsseldorf, 29. Mai. In dem Polizeibericht vom Donnerstag über die Vernehmung des Mörders Kürten heißt es, daß das Gutachten des Schriftsachverständigen Dr. Schneifert nunmehr vorliegt. Er bestätigte uneingeschränkt die Gleichartigkeit der vom Täter geschriebenen Briefe mit den von Kürten jetzt gegebenen Schriftproben nebst Stützen. Als Schreibpapier verwendete Kürten zu jenen Briefen altes weißes Einwickelpapier, das aus einem Lebensmittelgeschäft stammte, wo er seine Lebensmittel zu holen pflegte. Nach seiner eigenen Angabe schrieb Kürten diese Briefe nur zu dem Zweck, ihre Veröffentlichung zu erreichen und dadurch die Bevölkerung Düsseldorfs stark zu erregen, nicht etwa zur Aufklärung seiner Verbrechen, obwohl sie viel dazu beigetragen haben. Weiter enthält dann der Polizeibericht die Aussagen Kürtens über die Fälle Goldhausen, Mantel und Kornblum. Weiter sagte der Mörder aus, daß er am 31. August 1929 in der Nähe des Hauptbahnhofs Karoline Herstraf aus Neuf getroffen habe. Nachdem sie gemeinsam ein heißes Lokal besucht hatten, gelang es ihm, das Mädchen zu einem längeren Spaziergang zu überreden und nach Dorfbruch zu begleiten. Die Vernehmung wies seinen unstilllichen Antrag zurück, worauf Kürten sie am Halse würgte und in die Büsche warf. Die von Kürten gegebene Darstellung des Geschehens sowie eine sehr eingehende Schilderung über den Inhalt des Gesprächs mit dem Opfer und andere Einzelheiten in seinen Angaben stimmen mit den Erklärungen seines Opfers überein. Ein neuer, von Kürten angeführter, bisher unbekannter Fall ist folgender: Im März dieses Jahres sprach Kürten auf dem Bahnhofsvorplatz ein Mädchen an, deren Namen er nicht kannte. Das Mädchen ist inzwischen ermittelt worden. Er beabsichtigt zunächst wiederum ein Verlöblich und fuhr dann mit dem Mädchen nach der Graf-Rede-Straße. Von dort gingen

beide zu Fuß nach dem Walde zu. Hier fiel Kürten über das Mädchen her und versuchte, wie er selbst angibt, es zu erwürgen. Die energische Gegenwehr des Mädchens vereitelte seine Absicht. Es konnte sich seinen Griffen entwinden und ergriff die Flucht. Das Mädchen verbrachte die ganze Nacht in einem Gebüsch am Waldrand in der Annahme, der Täter könnte noch nach ihr suchen. In zwei Fällen hat Kürten den Versuch unternommen, die von ihm planmäßig gezielten Opfer ohne Waffe, nur durch Erwürgen zu töten. Er gibt weitere Fälle dieser Art zu, deren Prüfung aber noch nicht stattgefunden hat. Er erklärt jedoch schon jetzt, daß ihm in keinem Falle die Tötung seines Opfers durch Erwürgen gelungen wäre. Wohl aus diesem Grunde hatte Kürten für weitere von ihm beabsichtigte Morde zwei Tage vor seiner Festnahme zwei Hämmer als Mordwerkzeuge zu sich genommen. Im Laufe des Donnerstags ist es gelungen, diese beiden Hämmer zu ermitteln. Diese wurden von zwei Knaben, genau an der Stelle, die Kürten als Versteck bezeichnet hatte, gefunden. Kürten erkannte die ihm vorgelegten beiden Hämmer als sein Eigentum, nachdem er vorher eine genaue Beschreibung gegeben hatte.

Eröffnung der gerichtlichen Voruntersuchung gegen Kürten.

Düsseldorf, 30. Mai. Die Justizpressestelle teilt mit: In der Strafsache gegen Peter Kürten wegen der Düsseldorf Mordtaten ist der Beschuldigte am Freitag, dem 30. Mai, dem Amtsgericht vorgeführt worden. Der Vernehmungsrichter hat gegen Kürten Haftbefehl erlassen.

Ein weiteres wichtiges Indizium gegen Kürten.

Düsseldorf, 30. Mai. Am Donnerstag ist es der Kriminalpolizei gelungen, ein weiteres wertvolles Indizium für die Schuld Kürtens sicherzustellen. Bei seiner Vernehmung hatte Kürten angegeben, daß er den Mantel der ermordeten Elisabeth Döringer in der Nähe des Tatortes zerrissen und die Stücke weggeworfen habe. Nachdem bereits am Mittwoch ein Stück Pelzbesatz dieses Mantels gefunden worden ist, wurde am Donnerstag auch der Pelzträger gefunden, wodurch die Ermittlungsarbeit erheblich gefördert worden ist.

Aus aller Welt.

* **Kraftwagen vom D-Zug überfahren** — ein Toter, drei Schwerverletzte. Aus Münster wird gemeldet: In der Nacht zum Donnerstag fuhr der D-Zug 137 an dem beschränkten Wechübergang am Ostende des Bahnhofs Bruchmühlen auf einen mit sechs Personen besetzten Kraftwagen der Firma Kurdemeyer in Donabrid. Von den Insassen war der Väter Felix Arning sofort tot. Der Milchhändler Staage sowie das Gastwirtschepaar Rosenbaum wurden schwer, der Führer des Kraftwagens, der Fahrlehrer Biel, und der Schlosser Vergjohann leicht verletzt. Der Kraftwagen wurde völlig zerstört, die Lokomotive leicht beschädigt. Die Schranke war bereits für den gemeldeten D-Zug geschlossen. Durch wiederholtes heftiges Rufen der Insassen des vor der Schranke haltenden Kraftwagens hatte sich der Weichenwärter verleiten lassen, die Schranke wieder zu öffnen, um den Kraftwagen noch vor dem D-Zug durchzulassen.

* **Vom Zuge erschlagen.** Auf dem Bahnhof Falkenberg (Bezirk Halle) wurde am Mittwochvormittag der 53 Jahre alte Ladenschaffner Karl Müller von einem Personenzug, der in Richtung Halle 8,49 Uhr abfährt, erschlagen und so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit verstarb.

* **Unfallfahrt eines neuen Freiballons nach der Taufe.** In Dortmund fand die Taufe des neuen 1950 Kubikmeter fassenden Freiballons „Dortmund“ statt. Beim Start des Ballons ereignete sich ein Unfall. Der

Ballon stieg zunächst 40 Meter hoch, wurde sodann aber von einer Böe in die Tiefe gedrückt und stieß beim Wiederhochkommen zweimal mit der Gondel heftig gegen das Dach eines Hauses. Schließlich machte sich der Ballon wieder frei und wurde in nordöstlicher Richtung abgetrieben. Soweit bekannt, sind die Insassen unverletzt geblieben.

* **Verhaftung eines Frauenmörders.** Den Bemühungen der Breslauer Polizei gelang es, den Mörder, der am Sonntag früh erschlagen aufgefundenen Frau Gertrud Elsner, den stellunglosen Schlosser und Metzger Franz Danderst, in Rüders bei Bad Reinerz zu verhaften und ins Glazer Gerichtsgefängnis einzuliefern. Danderst hielt sich, nachdem er die Schwester der Ermordeten in Rüders aufgesucht hatte, im Walde auf und hatte die Absicht, nach der Tschoboslawski zu flüchten. Der Mörder wird noch heute nach Breslau überführt.

* **Fried verbietet ein Theaterstück.** Am Mittwochabend sollte im Jenaer Volkshaus durch die Piscator-Bühne das Theaterstück S 218 von Karl Crede aufgeführt werden. Die Aufführung ist jedoch am Dienstagabend von der Jenaer Polizeidirektion im Auftrage des thüringischen Ministeriums des Innern verboten worden. Das Verbot wird wie folgt begründet: Das Drama will zwar den Eindruck erwecken, als ob es in der Bevölkerung Stimmung für eine Aufhebung des S 218 des Strafgesetzbuches mache. In Wirklichkeit aber propagiert es durch die Art seiner Darstellung die Abtreibung und reizt zur Begehung strafbarer Handlungen an. Hierzu wird besonders auf die Seiten 22, 23 und 29 des von Carl Crede verfaßten Textbuches verwiesen. Wie verlautet, ist der Bühnenleiter in Begleitung eines Rechtsanwalts nach Weimar gereist, um mit dem Innenminister über die Zurückziehung des Verbotes zu verhandeln.

* **Zwei Mädchenhändler verhaftet.** Die Kriminalpolizei Straßburg hat zwei Mädchenhändler verhaftet die gerade im Begriff waren, ein 18jähriges Dienstmädchen nach Buenos Aires auf den Weg zu bringen. Mehr als 35 Frauen haben die beiden Verbrecher bereits nach Buenos Aires geschickt. Die Untersuchung ergab, daß die beiden Mädchenhändler einer großen Organisation angehören.

* **Protest gegen Stierkampf.** Die Stadt Melun veranstaltete Stierkämpfe, deren Reinertrag einer Ferienkolonie zugute kommen sollte. Ueber 500 Mitglieder des Pariser Tierchutzvereins hatten sich in 15 Autobussen nach Melun begeben, um gegen die Stierkämpfe zu protestieren. Alle Teilnehmer waren mit Trillerpfeifen versehen und drangen am frühen Nachmittag in die Arena ein. Nach dem „Soir“ mußte zweimal berittene Polizei eingreifen. Die Manifestanten wurden zum Teil gefesselt aus der Arena geführt. Nach der „Liberte“ sind 15 Personen verhaftet worden.

* **Schweres Flugzeugunfall.** In Krakau ereignete sich auf dem Flugplatz ein schwerer Unfall. Ein Flugzeug, dem während des Fluges plötzlich beide Flügel abbrachen, stürzte aus 600 Meter Höhe zu Boden und begrub den Flieger, einen Hauptmann, unter den Trümmern. Das Flugzeug war in Polen gebaut.

* **Feuersbrand auf dem Armeeflugplatz Mitchell.** Auf dem Militärflugplatz Mitchell-Field bei Newport brach aus bisher unbekannter Ursache ein Großfeuer aus, dem 25 Automobile zum Opfer fielen. Der Sachschaden beträgt etwa 100 000 Dollar. Menschenleben kamen nicht zu Schaden.

* **Bankräuber plündern 33 Stahlkammern.** Einen strengen Ueberfall verübten Bankräuber, die in der Großen Nationalbank von St. Louis die in den Kellergewölben beschäftigten Angestellten festsetzten. Innerhalb drei Stunden leerten sie 33 Stahlkammern und verschwand dann mit ihrer Beute, die einen Wert von über 500 000 Dollar darstellt.

Die Herrin vom Mühlenhof

Roman von Rotten Rorch

(Nachdruck verboten)

„Nein, das weiß ich nicht, jedenfalls nicht bestimmt. Ich habe einmal ein wenig von der Unterhaltung Sie verstehen, durch einen Zufall, aber ich wurde mit nicht ganz klar darüber. Nur glaube ich, daß es irgend etwas war, das für Fräulein Lund Interesse hatte.“
„Nein, Sie denn auch, daß er mit Fräulein Lund in Verbindung steht?“
„Ich weiß nicht, wie es sich verhält. Aber ich glaube, Herr Jarmer legte großen Wert darauf, daß er das Fräulein nicht sah und nicht mit ihr redete.“ Maden schüttelte geheimnisvoll seinen kleinen Vogelkopf und warf einen ängstlichen Blick auf den Mann. „Ich glaube, Sie sollten vorsichtig sein.“
„Sagte er hinzu.“
„Vollständig den Mann, dessen Haltung im Garten immer atemberaubend wurde, beständig im Auge.“
„Was wünschen Sie?“ fragte er noch kürzer und unheimlicher als das erstemal.
„Ich glaube, Sie hätten jetzt über die Verhältnisse Bescheid bekommen.“ Frank schob das eine Bein vor und sah frech aus; er hatte sicher getrunken.
„Ich weiß nur, daß Sie früher schon hier gewesen sind und daß mein Vater Ihnen Geld gegeben hat.“
„Schuldete mein Vater Ihnen etwas oder haben Sie ihm Dienste erwiesen?“
„Sie verstehen alles, langer Herr. — Es handelte sich um gewisse Auskünfte die Ihr Vater mit —“
„Sie brauchen nicht mehr zu sagen, ich will gar nichts über die Auskünfte wissen, die Sie mit bringen können.“
„Vollständig den Mann, dessen Haltung im Garten immer atemberaubend wurde, beständig im Auge.“
„Sagte er hinzu.“
„Vollständig den Mann, dessen Haltung im Garten immer atemberaubend wurde, beständig im Auge.“
„Sagte er hinzu.“
„Vollständig den Mann, dessen Haltung im Garten immer atemberaubend wurde, beständig im Auge.“
„Sagte er hinzu.“

Augenblick, er freute sich, daß er ihn abgewiesen hatte; er hätte alle Hände und wollte unter keinen Umständen mit einem solchen Mann verhandeln, das war seiner rechtsinnigen Natur zuwider.

Besah er Kenntnisse, die Vögel selbst schaden konnten, so wollte er schon herausbekommen, was es auch war; aber vielleicht war es etwas mit dem Vater, etwas, das Schmutz auf seinen Namen werfen konnte; Vögel wurde nachdenklich, schlug es aber in den Wind.

Etwas Schlimmes war es hoffentlich nicht, dann würde der Vater es ihm sicher erzählt haben. Vielleicht sollte er sich an die Polizei wenden. — Vögel gab diesen Gedanken jedoch wieder auf, dazu war ja Zeit genug, wenn er sich wieder zeigen sollte.

Aber wo war eigentlich die Privatkorrespondenz des Vaters? Es mußte doch auch eine Menge von alten Privatbriefen und Papieren irgendwo liegen; daß der Vater alles vernichtet hatte, konnte er nicht glauben. Dann mußte er an die Schloßkammer denken, die tief unter dem alten Mühlenhause lag, da waren ja Schränke und Kisten, vielleicht war dort etwas aufbewahrt. Ihm fiel plötzlich ein, daß der Vater einmal einen Kasten Papiere dort geholt hatte.

Als seine Mutter gestorben war, hatte er trotz der Achtsamkeit des Vaters erfahren, daß man sie bewußtlos und sterbend dort unten gefunden hatte, und seit dem Tage war Vögel nie mehr dort gewesen.

Er ging hinauf, suchte den Schlüssel hervor und durchschritt den langen Gang, der nach der Schloßkammer führte. Am Ende des Ganges befand sich eine niedrige Tür und dahinter war die Treppe, die ganz in die Tiefe führte; sie war aus schweren roten, hochkant gestellten Mauersteinen erbaut; die Stufen waren in der Mitte abgetreten, feucht und schleimig; er mußte sich vorsetzen, um nicht auszugleiten, und das geringste Geräusch erzeugte ein seltsam hohles Echo.

Die Treppe endete ganz auf dem Grunde der Schloßkammer, unter dem mächtigen Mühlenrad. Vögel sah verwundert hin; hier unten erhielt er erst den richtigen Eindruck von der Größe des Raumes.

Jetzt, da das Wasser abgestellt war und das Rad stillstand, herrschte eine seltsam düstere Stille hier unten, eine Stille, die jedoch durch das plätschernde Rollen der Tropfen lebendig wurde.

Er ging ein Stückchen durch eine schmale Passage zwischen dem Mühlenrad und der schweren Mauer und

erreichte einen Mühlstein, der eine Stufe zu einer niedrigen Tür bildete.

Vögel steckte den mächtigen Schlüssel in die Tür und öffnete und sah sich um. Sowohl der Vater wie die anderen Vorfahren hatten pietätvoll alles hier drinnen bewahrt, wie es in der alten Zeit dastand. Es war nicht der geringste Zweifel, daß das Zimmer einst bewohnt war; alles deutete darauf hin, daß es ein Arbeitsraum war, der sehr viel benutzt worden war. An der Wand stand ein viereckiger Tisch mit einer zoldenen Platte und schweren Beinen, die auf dem blanken Fußboden befestigt zu sein schienen. Rechts vom Tisch stand eine niedrige, sorgfältige Truhe und davor eine Art Ladentisch, der sehr abgenutzt aussah; er war wohl der, an dem die Mühlenfrau mit ihren Kunden abgerechnet hatte.

Das merkwürdigste war jedoch etwas, das sich in der Ecke der Kammer befand. Vögel trat langsam und zögernd hin. In einer Nische stand eine merkwürdige, aus Holz geschnitzte Figur. Es war eine weibliche Gestalt mit strammem Koppstuch und merkwürdig starken, lebendigen Zügen. Sie hob ihre rechte Hand zur Stirn und in ihrem Gesicht war ein seltsamer, halb gräßlicher und halb ängstlicher Ausdruck.

Die Figur war sehr roh und unvollkommen verfertigt; aber das Gesicht war mit großer Sorgfalt und geradzug kunstvoll geformt; man vergaß es nie, wenn man es einmal gesehen hatte.

Eben vor diesem Bild hatte man Vögel Mutter ohne Bewußtsein und fast leblos liegend gefunden.

Vögel stand lange in tiefen Gedanken versunken da, dann beugte er den Kopf und betete. Hier, wo seine Mutter ihrem Schicksal begegnet war, wollte er um Kraft für das Werk bitten, zu dem sie ihn auferweckt hatte.

Er fühlte gleichsam eine neue Kraft sein Gemüt durchströmen. Und unwillkürlich dachte er an das, was die Bedingung des Sieges sein sollte. Er wollte tren, hart und gut sein. Er wollte nicht versagen, wenn ihm auch schwere Lasten auferlegt wurden.

(Fortsetzung folgt.)



Geschäfts-Übernahme.

Hierdurch teilen wir unser werten Kundschaft mit, daß wir unter dem 24. dts. Mts. unsere Zweigstelle an unsern langjährigen Geschäftsführer Herrn Heubner und dessen Teilhaber verpachtet haben.

Wir danken für das uns entgegengebrachte Vertrauen und bitten gleichzeitig daselbe auch auf unsere Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Düngerhandelsaktiengesellschaft Dresden
Weinhold.

Bezugnehmend auf obige Anzeige geben wir hiermit bekannt, daß wir unter dem 24. dts. Mts. die Zweigstelle Ottendorf-Okrilla der Düngerhandelsaktiengesellschaft Dresden pachtweise übernommen haben.

Wir betreiben dort wie bisher ein

Getreide-, Futter- und Düngemittel-Geschäft, sowie Handel mit Kohlen, Briketts und Baumaterialien

und werden bemüht sein, den Wünschen der geehrten Kundschaft in jeder Weise gerecht zu werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Heubner & Jungnickel
vorm. Düngerhandel-A.-G.
Zweigstelle Ottendorf-Okrilla.

Ein kleiner Arbeitsraum

für Arbeit ohne Lärm wird zu mieten gesucht.

Näheres zu erfragen i. d. Geschäftsstelle dts. Blattes.

Witwe

sucht Aufwartung.

Näheres zu erfragen i. d. Geschäftsstelle dts. Blattes.

Einfamilien

Landhaus

mit herrlichem Garten in Langedrück, Grundweg 3 bei 5000 M. Anzahlung zu verkaufen (sollort bezichtigbar, keine Mietzinssteuer).

Zähne

Umarbeiten schlechtstehender Gebisse, Gold-Kronen, Brückenarbeiten, Plomben, Zahnziehen, Stützähne gewissenhaft und Preiswert auf Teilzahlung.

Zahnpraxis J. Weber
Ottendorf-Okrilla
Kirchstraße 32.
Sprechzeit: Vorm. 9—12
Nachm. 2—6 Uhr.

Gasthof zum Hirsch

Sonntag, den 1. Juni, nachmittags

Tanzdielen - Eröffnung!

(Bei ungünstiger Witterung Tanz im Saale)

Es laden freundlichst ein

Robert Lehnert u. Frau.

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt eines gesunden Jungen an

Dr. med. Hanns Goldammer
und Frau Hertha geb. Meusel.

Ottendorf-Okrilla,
30. Mai 1930.

s. Z. Südsanatorium
Dresden.

Gasthof zu Stenz

heute

Sonntag

von nachm. 5 Uhr ab

Es laden freundlichst ein

flotter, öffentl.

Ball!

E. Lehmann.

Brennholzversteigerung:

Sonnabend, 31. Mai nachm. 7 Uhr an der Radebergerstr.
Sonntag, 1. Juni vorm. 11 Uhr an der Hammerstraße.
Der Kirchenvorstand, Poststr.



Verkauf nur gegen bar, daher so billig!

Für Pfingsten dies und vieles mehr, das genau so vorteilhaft!

Sommer-Kleider

Washkleid aus guter Wasch-Kunstseide mit zersand. feinfarb. Mustern, jugendl. Form, mit langem Arm..... **3,90**
Frühjahrskleid aus feinwolligem Musseline, entzückende, neue Must. auf feingest. Grund, mod. Ausführungen **7,90**
Frauenkleid aus Wasch-Kunstseide, in sparten Mustern, besond. weite Verarbeitung, für starke und große Damen..... **9,75**
Duftiges Kleid aus got. Velle, mit hochmod., großblum. Mustern bedruckt, reizende, jugendl. Form, mit Fächerkragen..... **13,75**
Elegantes Kleid aus reinseidenem lapon, mit modernem Mustern bedruckt, flotte, jugd. Formen, m. langem Arm **24,75**

Damen-Strümpfe

Damenstrumpf Mar. Gewebe aus künstl. Waschseide m. Hochfaser, mod., dunkle Farben (la Qual. **1,35**) mit kleinen Fehlern
Damenstrumpf „Celta“, das K'seidene Edelstoff, eleg. Strumpf in mod., dkl. Farben, Goldtempel: **1,95**, Silbertempel:
Damenstrumpf K'seide m. Flor plattiert, elegant u. dabei dauerhaft, in feinen, mittel dunklen Tönen..... **2,45**, **1,95**
Prinzeßrock für Damen, aus mod., einfarbigen K'seidentrikot, oben und unten mit Spitze entzückend garniert... **3,75**
Prinzeßrock aus K'seiden, Trikot + Charmeuse maschenfeste, gediegene Qualität, mit Spitze reich verziert.... **4,75**

Sommer-Mäntel

Sommerrmantel a. dunkler, lichten Stoffen in Herrenart, vollst. a. K'seide gerollt., jedl. Form m. eingelegt. Kückenfalte **15,75**
Extra weiter Mantel aus dez. mal. od. mod. har. Stoff, in Herrenart, gezwirnte, gute Quali. für bes. starke Damen **19,75**
Wettermantel reinw., fedrig. Trenschbezug, sportf. od. marine. fesch. Regl. od. sportform. m. Rumsle. **29,90**
Vornehmer Mantel a. ganz wertogl. Chermel. od. Wollgeorgette, einw. edle Quali., a. T. m. zierliche od. Pelzbes. **55,00**
Modernes Kostüm aus leinnes. Stoff, in Herrenart, kleidl. Gürtelform, lacke ganz und elegant gefüttert.... **19,75**

WETTINERSTR. 3/5

Ludwig Bach & Co.

OSCHATZERSTR. 16/18

Es ist einfach verblüffend.

wie schnell und gründlich Schmutz u. Fett beseitigt!



KESSLÖFFEL AUF 10 LITER
EIN EIMER HEISSES WASSER



So urteilt eine erfahrene Hausfrau über , das neue Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel.

Auch Ihnen leistet gute Dienste. Alles, was schmierig und schmutzig, fettig und ölig ist, säubert schnell und so gründlich, daß Sie überrascht sind, wie schön und reinlich die Sachen aussehen können.

Machen Sie einmal den Versuch! Geben Sie zum Spülen oder Putzen dem heißen Wasser (1 Eßlöffel auf 1 Eimer Wasser) zu. Mit viel weniger Mühe werden Sie viel schneller fertig und verrichten bessere Arbeit. ist so ergiebig und sparsam, daß Sie mit einem Paket für nur 25 Pfennige lange auskommen.

Henkel's Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel
FÜR HAUS- UND KÜCHENGERÄTE ALLER ART

Gartenkies

hat abzugeben.

Ernst Lohmann,
Bäckermeisterstr. 1.

Ausgewählte Wäsche

in 1005 Schnittformen, auf großem, doppel-seitig. Schnittbogen in Zweifelfarben druck auf 16 Seiten!

Beyer's Wäsche-Führer 1930

1,80 RM.

Überall erhältlich
Verlag Otto Boyer
Leipzig

Butterbrotpapier

Servietten

Küchenspitze

Schrankpapier

Klosettpapier

empfiehlt

Buchhandlung

Hermann Rühle.

Schreibmaschinen • Fachmann

Lausa, Carolastr. 4

liefert und repariert

Schreibmaschinen

aller Systeme.

Max Thronicke

Bildhauer u. Steinmetzmeister.

Lausa, am Friedhof

empfiehlt sich zur Ausfuhrung

von Denkmalern, Ein-

fassungen, Erneuerung

alter Monumente usw.

